

Kants "Kritik der reinen Vernunft" am Biertisch

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 27

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478107>

Nutzungsbedingungen

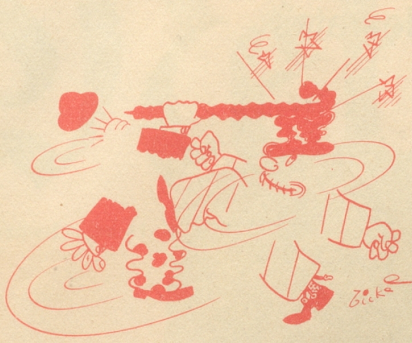
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Eine Auseinandersetzung

Kants „Kritik der reinen Vernunft“ am Biertisch

«Worom hämmer e söttigi Irchtig uf der Wält? Nume, will d'Möntsche nöd vernümpftig sind! Me müefsti alli äntli ämol zur Vernumpft bringe und dänn gäbtis kä Chrieg mehl!»

«Das isch äbe grad faltsch, was Du do seisch. Au mit de Vernumpft isch es nöd wyt här. En tütsche Philosoph hät jo Pfernumpft kritisiert und drüber es ganz es dicks Buech gschrybe.»

Nach soviel vernünftiger Unvernunft am Nebentisch rief ich: «Bertheli, zahle!» Bracke



Fast jeder zweite Schweizer fährt Per Velo durch das Leben. Das «Trettrad» ist halt sehr begehrt, Und billig noch daneben. Wer aber was auf Kleidung hält, (Das Aeußere ist sehr wichtig) Sich einen Sportdres flott bestellt, Bei der Tuch A.-G. Sehr richtig!

Gute Herrenkonfektion ist preiswert in den Tuch A.-G.-Verkaufsgeschäften erhältlich:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Bärndütschi Departemäntsglosse

Politisches: Ersch nach em Chrieg cha der Pilet go lache.

Inneres: Het der Philipp ächt si Red zum Jubiläum scho vorbereitet?

Militär: Dr Kari fragt sech, ob elteri Oberschte hüür chönnte pensioniert wärde.

Finanz: I wet der de dä neu Fülber ga kritisiere, seif der Ernst zum Marcel.

Volkswirtschaft: So, Walterli, studierscht am Pflichtlager für Läbesmittel ume?

Eisenbahn: Los Heiri, bi däm Benzinmangel wetf ig das Bähntscheli o zum rentiere bringe.

Justiz: Ja, ja Edi, für d'Grächtigkeit z'erreiche, mues me fasch d' Eigerwand ufestiege. Heka

Warum der Kaffee rationiert werden mußte

In einer offiziellen Erklärung aus Bern wird die Kaffeerationierung folgendermaßen begründet:

«Ein weiterer, an und für sich einwandfreier Radiovortrag einer dem Kriegsernährungsamt nahestehenden Persönlichkeit weckte die natürlichen Hamsterinstinkte der Hausfrau.»

Ehemänner, jetzt wißt ihr also, wer euch um den schwarzen Kaffee gebracht hat. fis

Sie geniert sich


Sie: «Röbi, styg gschwind uf es Taburettli und chehr em General sys Bild um gäge d'Wand, ich müef, wieder emal eusi g'hamschtere Vorrät uspacke und kontrolliere!» AbisZ

Aus dem Altersasy

«Miggel», sagt sein Freund zu ihm, «mit dem Ding chasch Du Dini Husör nöd ufbringe, da isch jo e Zigaare.»

«O verglemmi, dänn hani woerschinli de Husschlüssel g'rauchet.» Wamu

Es sucht ein Mann etwas unter einer Laterne in der Nacht. Kommt einer und fragt ihn, was er denn da verloren habe. «Zwänzg Schtei.» «Häschi gad do verlore?» «Nei, döt hine, aber do isch es doch heller zum Sueche.» Radja



An der Landi kochte ich
für den Pavillon Neuchâtelois
Jetzt koche ich im Café Romand
für meine Gäste die feinen Platten u. Plättli
A. Walzer, chef de Cuisine
Zürich, Mühlegasse 14, Nähe Uraniabrücke

Elmer-Citro

Tafelwasser

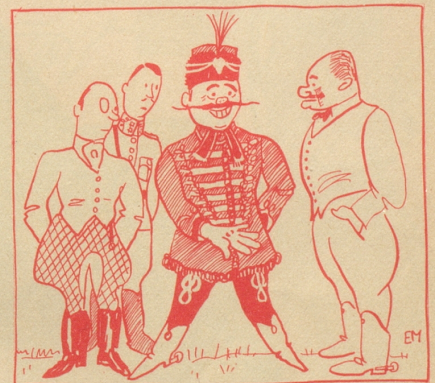
der Mineralquelle Elm

1200 m.ü.M.-MIT CITRONENAROMA UND GEZUCKERT.
Elmag Glarus

Vorschlag zur Güte

Immer noch erregt die Frage «Sieben oder Neun» die Gemüter. Im «Rütli» hörte ich wieder einmal einer erregten Debatte darüber zu, die einer mit folgenden Worten beschloß:

«Das sind halt tummi Hagle gsy, wo die Initiative gmacht händ. Hätted s' elf Bundesröt vorgschlage, denn hätted s' emal sicher nün übercho mit echli märtel!» AbisZ



Mikosch hört in einer Gesellschaft folgenden Scherz: Ein Mann zerteilt eine Bohne in zwei Teile und fragt: was ist das? Antwort: «Bonaparte.»

Tags darauf geht er zu seinen Gutsnachbarn und schreit: «Kindär, hob ich großartigen Witz! Hier is bittäschön ein Erbse. Jetzt ich zerlege das Erbse in zwei Teilä und was kommt heraus? — Napoleon!»

*In Sparzeiten
doppelt willkommen*

die gute, hygienische, auflösbare Damenbinde. In Fachgeschäften 10 Stück Fr. 1.25

Prodonna
ECONOM

Für höchste Ansprüche:
PRDONNA REGULAR
zu Fr. 1.80